Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Donnerstag,

Fred. A. Wagner, Herausgeber,

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock, Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten.....$2.00
Sechs Monate, " 1.00
Nach Deutschland, portofrei... ..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Wochen-Rundschau.

Inland.

In Washington Regierungskreisen wird bestimmt versichert, daß Präsident Roosevelt in seiner Botschaft dem Congreß empfehlen wird, die Macht der Trusts, welche sich, wie der Präsident selbst zugesteht, in manchen Fällen dem Gemeinwohl schädlich erweisen, zu beeinträchtigen. Welcher Art die Beschränkungen sein sollen, darüber herrscht noch keine Klarheit.

Die Apfelsinenernte in Californien wird in diesem Jahre um 15 bis 20 Procent hinter der vorjährigen zurückbleiben.

Frl. Emma H. King in New York hat sich als „Versuchskaninchen" von Dr. Barney mit Tuberkel-Bacillen impfen lassen, welche in einem Rind gezüchtet wurden. Es gilt festzustellen, ob Tuberkel-Bacillen des Rindes auch im Körper des Menschen gedeihen.

In New York haben Importeure und Großhändler einen Verein gegründet, welcher es sich zur Aufgabe machen will, die Aufhebung der Theezölle zu erwirken.

Als ob das amerikanische Volk an dem bestehenden Stahltrust nicht genug zu schleppen hätte, soll nun mit einem Actiencapital von 50 Millionen Dollars ein zweiter gegründet werden. Der Zweck des neuen „Combine" ist hauptsächlich, die Panzerplatten-Fabriken zu vereinigen resp. zu controlliren.

General-Postmeister Smith wird in seinem Jahresbericht empfehlen, daß die nächstjährige Verwilligung für den Landbriefträgerdienst von $3,500,000 auf $6,000,000 erhöht wird.

Der Zuckertrust hat den Preis für raffinirten Zucker wieder um 10 Points ermäßigt, und Arbuckle Bros. sind seinem Beispiel gefolgt.

Edgar Stanton Maclay, der Verfasser der angeblichen Geschichte der Vereinigten Staaten Flotte, der noch immer als Clerk im Schiffsbauhof zu Brooklyn beschäftigt ist, erklärte, er sei gern bereit die nöthigen Aenderungen in seinem „Geschichtswerk" zu machen, wenn das Ehrengericht das Verhalten des Admiral Schley rechtfertigt.

Hülfs-Generalpostmeister Bristow hat seinen Jahresbericht fertig, aus welchem hervorgeht, daß es in den Vereinigten Staaten am Schluß des verflossenen Rechnungsjahres im Ganzen 76,945 Poststationen gab, nämlich 208 solche erster Klasse, 940 zweiter, 3318 dritter und 72,479 vierter Klasse. Während des Jahres wurden 15,657 Personen im Postdienst angestellt.

Die Freihandel-Demokraten wollen die Tarif-Revision für die nächste Sitzung zu einem der maßgebenden Issues machen. Sie werden geltend machen, daß in dem ganzen Lande eine starke Strömung dafür vorhanden ist, daß eine allgemeine Ermäßigung der Zölle stattfindet, wenn dieselben nicht sogar ganz abgeschafft werden sollen. Die demokratischen Freihändler rechnen darauf, von den Gegnern der Schutzzölle im Lager der Republikaner kräftig unterstützt zu werden.

Der Superintendent der öffentlichen Arbeiten im Staate New York hat verfügt, daß alle Canäle im Staate am 30. November für die Schifffahrt geschlossen werden müssen, falls das Eis dies nicht schon früher besorgt.

Der Auditor des Staatsdepartements hat eine Abrechnung aufgestellt, in welcher zusammengestellt wird, welche Gehaltssummen während seiner Amtszeit bis zu seinem Tode der Präsident McKinley zu fordern hatte und welche Beträge er bezogen hat. Daraus ergiebt sich ein Guthaben von $1856 und zu Gunsten des Verwalters des Nachlasses des Präsidenten wurde eine Anweisung zu diesem Betrage ausgestellt.

Die Nahrungs-Inspektoren von Pennsylvanien haben die Entdeckung gemacht, daß gefährliche Chemikalien zur Präservirung von Austern benutzt worden sind. Von 62 Proben enthielten mehr als die Hälfte entweder Formaldehyd oder Borsäure, etliche in gefährlichen Mengen.

Distriktsanwalt Penney erhielt vom Gouverneur Odell einen Brief, welcher eine Zuschrift des Kriegsministers Root brachte, in welcher derselbe den Behörden des Staates New York für die schnelle Prozessirung und Hinrichtung der Präsidentenmörders Czolgosz seine Anerkennung zollt.

In der Sitzung des Directoriums der verflossenen pan-amerikanischen Ausstellung wurde berichtet, daß die Gesammtkosten sich auf $8,860,575.50 beliefen. Die Einnahmen waren: Für Eintrittsgeld $1,467,066.58 und für Concessionen $3,011,522.79, so daß ein Deficit von $3,426,114 80 verblieb, wenn alle noch ausstehenden Guthaben zum Betrage von $146,454.15 wirklich collectirbar sind.

Vertreter der Brauereien waren im Weißen Hause und haben dringlichst für eine Aufhebung der Kriegssteuer auf Bier plaidirt. Der letzte Congreß ermäßigte die Biersteuer von $1 85 auf $1.60, und jetzt wünschen die Brauer, die Biersteuer auf 95 Cents herabgebracht zu sehen. Vor dem Kriege war die Biersteuer auf $1 normirt, mit einem Rabatt von 7½ Prozent, welche die Steuer netto auf 92½ Cents brachte.

Aus den verschiedenen Ortschaften des Indianer-Territoriums waren etwa 500 Delegaten zu dem Convent in Muskogee, I. T., eingetroffen, in welchem die nöthigen Schritte gethan wurden, dem Oklahoma-Territorium Staatsrechte zu verschaffen.

Wahlberichte im Staate Alabama ergeben als sicher, daß die neue Staatsverfassung mit einer Mehrheit von mindestens 40,000 Stimmen ratificirt wurde. In der Stadt Birmingham allein war die Majorität für die neue Verfassung, durch welche die Neger so gut wie entrechtet werden, 3,253 Stimmen. Die Gegner der neuen Verfassung versichern, daß bei der Abstimmung viel Wahlbetrug verübt wurde. Die neue Verfassung ist eine derartige, daß unter ihr etwa 95 Prozent der jetzt stimmberechtigten Neger der Stimmberechtigung verlustig gehen.

Ausland.

Die Auswanderung nach Amerika über Bremen ist in stetiger Zunahme begriffen. Im vergangenen Monat reisten 4000 Personen mehr als im gleichen Monat des Vorjahres über Bremen nach den Vereinigten Staaten.

Für die Kaiserin Auguste Victoria wurde in Abbazia am adriatischen Meer für das erste Quartal des Jahres 1902 eine Villa gemiethet. Der Zustand der Herrscherin soll bedenklicher sein, als man zugeben will; jedenfalls thut eine Kur im milden Klima des Südens ihr dringend noth. Kaiser Wilhelm bringt den Winter in Potsdam zu.

Der Tod Li Hung Chang's hat mit einem Mal die Mandschurei-Frage wieder akut gemacht, und wohlunterrichtete Kreise betrachten es nicht für ausgeschlossen, daß Japan und Rußland jetzt heftig aufeinanderplatzen. Es ist Thatsache, daß Li Hung Chang nach einer heftigen Auseinandersetzung mit dem russischen Gesandten Lessar einen Blutsturz erlitt und an den Folgen desselben starb.

Immer lebhafter werden die Insurgenten auf der Insel Leyte und machen den amerikanischen Truppen viel zu schaffen. So griffen sie die Stadt Matalon an und bei Inopacon durchschnitten sie die Telegraphenleitung. Während eine Abtheilung Amerikaner diese wieder ausbesserte, wurde sie von einer Insurgentenbande angegriffen, die jedoch nach kurzen Kampfe weichen mußte.

In Deutschland macht sich eine starke Strömung geltend, welche auf den Widerruf der Gesetze zur Beschränkung der Trusts und Monopole hinzielt. Es wird geltend gemacht, daß die deutschen Fabrikanten nur dadurch in den Stand gesetzt werden können, der Concurrenz amerikanischer Trusts erfolgreich zu begegnen, daß sie sich selbst zu Trusts vereinigen.

Die Municipalwahlen in Spanien haben mit einem Sieg der Regierungspartei geendet. Die Candidaten der Regierung wurden mit großer Majorität gewählt In Bilboa fürchtet man den Ausbruch von Unruhen. Der Correspondent des Blattes „El Liberal" in Barcelona meldet, daß infolge von Wahlunruhen die dortigen Theater geschlossen seien.

Der jüngste Sturm auf der Nordsee hat nach bisherigen Feststellungen etwa vierzig Schiffsunfälle verursacht, wobei dreizehn Personen ihr Leben verloren.

Der Sultan bemüht sich, seinen Unterthanen weißzumachen, daß er aus Großmuth die französischen Ansprüche befriedigt und der Besuch der französischen Kriegsschiffe in türkischen Gewässern durchaus keine feindselige Demonstration gewesen sei. Die Zeitungen dürfen den wahren Sachverhalt nicht veröffentlichen.

Die Deputirtenkammer von Brasilien hat die Zölle auf Mehl erhöht, das in Säcken statt in Fässern importirt wird.

Wie Frank Pedley, der Superintendent vom Einwanderungs-Departement von Canada, bekannt macht, hat sein Departement im Laufe des Fiskal-Jahres 49,162 Ansiedler, zumeist im Nord-Westen, untergebracht.

Der in Köln tagende Verband deutscher Spiegelglas-Fabrikanten hat eine Bekanntmachung erlassen, in welcher erklärt wird, daß der Plan, die amerikanischen und europäischen Spiegelglasfabriken zu vereinigen, lediglich eine Utopie sei.

Prinzregent Luitpold errichtete zu dauernder Erinnerung an seinen langjährigen, regelmäßigen Besuch in Berchtesgaden, sowie zur Erinnerung seines 80. Geburtstages eine Stiftung von 10,000 Mark für arme Kinder der Gemeinden Berchtesgaden, Salzberg, Ramsau, Schönau und Königsee.

Aus Hankow meldet Dr. Morrison, der „Times" Correspondent, im Yangtse Thale herrsche jetzt Frieden, die Geschäfte seien sehr lebhaft, die Waffenfabrikation blühe wie nie zuvor. Im Arsenal von Hankow sind 2000, in dem von Shanghai 2500 Arbeiter beschäftigt. Kürzlich seien 50,000 Ladestöcke importirt worden und 15,000 Mausergewehre zur Austheilung bereit.

Die Gräfin Waldersee bemüht sich augenblicklich, den Vereinen christlicher junger Männer in Deutschland eine dauernde und ausreichende finanzielle Grundlage zu verschaffen, und Andrew Carnegie soll geneigt sein, ihr hierbei seine Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Die Gräfin habe Carnegie eine Aufstellung der erforderlichen Mittel unterbreiten lassen, und es sei nicht zu bezweifeln, daß die Antwort Carnegie's günstig ausfallen werde. Während der vierzig Jahre, die die Gräfin in Deutschland gelebt, hat sie sich der Aufgabe gewidmet, Vereine von christlichen jungen Männern zu gründen.

Studenten-Unruhen halber wurde über Barcelona in Spanien wieder der Belagerungszustand verhängt. Cavalleristen haben die Universität besetzt, und haben die Studenten in den Straßen wiederholt angegriffen. Die Handelsleute sind voller Entsetzen. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Die Municipalwahlen in Spanien haben mit einem Siege der Regierungspartei geendet.

Ueber Großbritannien und Irland wüthete drei Tage lang ein Schneesturm. Zahlreiche Schiffe gingen unter und etwa 150 Menschen fanden in den eisigen Wogen ein vorzeitiges Grab. Dem Sturme folgten Schnee und Kälte. Die Kälte war ungewöhnlich streng für diese Jahreszeit.

Für den Schulgebrauch.

Es giebt keine Schuhe, welche gleichwerthig mit den

Wunder-Schuhen

sind, welche für nasses und Schneewetter angefertigt sind und welche die Füße warm und trocken halten. Eltern, welche mit dem Schul-Schuh-Problem zu rechnen haben, werden sie zu ihrem ökonomischen Vortheil kaufen.

Größen 8 bis 11, für . . **$1.00.**
Größen 12 bis 2, für . . **$1.25.**
Größen 2 bis 5, für . . **$1.50.**

Versucht ein Paar.

—o—

Schank & Spencer, No. 410 Spruce Straße, Scranton, Pa.

An Kolik leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefacht durch den Gebrauch von

Dr. F. W. Lange's Lactated Tissue Food.

Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Companie. Sendet für Büchlein.

Hübsche Möbelstücke

geben einem Zimmer einen netten, heiteren, anziehenden und zufriedenen Anstrich. Sie fühlen sich unter angenehmen Umgebungen zuhause und ein Heimgefühl ist einhalb der Freude des Lebens. Gebt euch solch ein Gefühl, indem ihr eure Wohnung ausrüstet mit einem unserer

Bettzimmer Ausstattungen.

Ein Heim ist größtentheils das Resultat von Möbelstücken. Und eine richtige Auswahl von unseren neuen Ideen in Haushalt Möbeln wird ganz gewiß wunderbare Resultate erzeugen, und dem alten und bekannten Worte, „Heim, liebes Heim," eine neue Bedeutung geben.

—o—

Scranton Carpet and Furniture Co.

(registrirt)

No. 406 Lackawanna Avenue.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker". 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfadern, durch ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y.

Westseite Anzeigen.

Philip Schnell's „Keystone Hotel,"

626 West Lackawanna Avenue.

Beste importirte Rheinweine, E. Robinson, Fort Wayne und Peter Schemm's Biere, feinste Liquöre und Cigarren.

Wm. Trostel, deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Simon Schön,

der erste Sattler von Hyde Park,

hat wieder sein altes Sattlergeschäft eröffnet in

1110 Jackson Straße.

George Janes' Gastwirthschaft,

1024 Jackson Straße.

Ein labendes Bier, vorzügliche Liquöre und prima Cigarren werden meine Kunden beständig bei mir an Hand finden.

Wo kauft man die besten

zu niedrigsten Preisen?

—o—

Gebr. Buwen,

342 S. Main Ave., Ecke Luzerne St., ist der Platz solche zu haben.

Das neue

Wyoming Hotel und Restaurant,

No. 111 Wyoming Avenue

Scranton, Pa.

Holznagel & Kinback, Eigenthümer.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Die besten Biere, Weine, Liquöre und Cigarren, und aufmerksame Bedienung

Chas. D. Neuffer,

Notariat-, Wechsel- —und— Dampfschifffahrt-Geschäft.

528 Lackawanna Avenue.

Etablirt 1859.

Wechsel, Passage — und — **Feuer Versicherungs Geschäft,** — von —

Wm. F. Kiesel,

No. 515 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Alle Aufträge werden prompt erledigt und garantirt.

Fritz Dürr's Union Restauration & Salon,

313 Lackawanna Avenue.

Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.

An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen E. Robinson'schen Biere, nur die beste Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude.

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

Telephone No. 2864.

M. Zeidler's Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt, Liefert die Office des „Wochenblatt."

Lodge bekehrt?

Gelegentlich einer Festlichkeit, welche der Bostoner „Middlesex Club" zur Feier der jüngsten glänzenden (?) Wahlsiege der republikanischen Partei in Young's Hotel daselbst veranstaltet hatte, trat Senator Lodge als Hauptredner auf und entwickelte in seiner Rede ein ausführliches politisches Programm, welche in Anbetracht der engen Bande, die den Sprecher mit dem neuen Präsidenten seit lange verknüpfen, von allen Anwesenden die größte Aufmerksamkeit nebst reichem Applaus entgegengebracht wurde. Nach einer glänzenden Vertheidigung der republikanischen Politik des Präsidenten McKinley erklärte der Redner, daß dieselbe in dem neuen Präsidenten einen ebenso glänzenden Vertreter gefunden habe, und wandte sich dann der Reciprocitätsfrage zu, welche, wie er sagte, augenblicklich im Vordergrunde des öffentlichen Interesses stehe. Doch sei es jetzt noch nicht möglich, voraussagen, in welcher Weise man die Reciprocitätsfrage erledigen werde, ob auf dem Wege allgemeiner gesetzgeberischer Maßregeln, welche unsere commerziellen Beziehungen mit allen Nationen der Welt regeln und fixiren, oder auf dem Wege von Spezialverträgen mit einzelnen Nationen. Der Redner führte dann aus, daß der erste Reciprocitätsvertrag, der gar nicht schnell genug abgeschlossen werden könne, der mit Cuba sei, und zwar sowohl aus politischen als auch aus finanziellen Gründen, und verbreitete sich darauf über die verschiedenen Reciprocitäts-Verträge, welche zur Zeit dem Ver. Staaten Senat vorliegen. Den Handelsvertrag mit Frankreich erklärte Senator Lodge für den wichtigsten dieser Verträge und er bekannte sich einen Befürworter eines solchen, da derselbe den Vereinigten Staaten nicht nur ökonomische, sondern auch politische Vortheile bringen werde.

Wunder des Kompasses.

Wir sind so sehr an den Compaß gewöhnt, daß wir vergessen, welch ein wunderbares Ding er ist und wie wenig wir davon wissen. Der größte heutige Forscher weiß kaum mehr über die Ursache, weßhalb der Compaß so und nicht anders thut, als der Mensch, der ihn „im Dämmerungslicht der Zeiten" erfand und zuerst benutzte. Wir wissen, daß ein magnetisirtes Stück Stahl, das sich lose auf einem Stift dreht, gewöhnlich nach einer bestimmten Richtung hin zeigt. Warum dies geschieht, weiß man nicht gewiß ob zwar eine Menge scharfsinniger Theorien darüber aufgestellt worden sind.

In gewissen Welttheilen zeigt die Kompaßnadel gerade nach Norden, in anderen nach Nordnordost oder Nordnordwest. Dann giebt es auch Gegenden, wo sie gar nicht ihre Pflicht thut. Zu Kotschetska, Rußland, fand Prof. Leyst von Moskau, daß die Nadel, gerade wie am magnetischen Pol, nach unten zeigte. Doch liegt dort kein Eisen innerhalb 600 Fuß von der Erdoberfläche. Das ganze Gebiet des Magnetismus und der Elektrizität ist eben noch voll von Wundern und Geheimnissen

Ein Paradies unter den Menschen.

Der Forschungsreisende Carl Lumholtz, der fünf Jahre lang im Auftrage des amerikanischen Museums für Naturgeschichte in den bisher unbekannten Gegenden des nordwestlichen Mexiko gereist ist, hat vor der Geographischen Gesellschaft in Christiania einen Vortrag gehalten, in dem er eine Beschreibung seines Lebens und seiner Reisen unter den wilden Indianerstämmen der westlichen Sierra gegeben hat. Besonders anziehend sind seine Mittheilungen über die dortigen Höhlenbewohner, die noch heute in genau derselben einfachen Art leben, wie ihre Ahnen vor tausend Jahren. Um diese interessanten Völker zu studiren, schickte Lumholtz alle seine Begleiter zurück und lebte allein unter diesen Naturmenschen, die diese Bezeichnung im eigentlichsten Sinne des Wortes verdienen. Zunächst fühlten sich die Volksstämme von der Anwesenheit eines Fremden unangenehm berührt, schenkten ihm aber schließlich Vertrauen und erlaubten ihm, zu bleiben. Lumholtz lernte ihre Gebräuche, ihre Sprache, ihre Gesänge und Tänze kennen. Die Indianer von Mexiko führen ein wunderbar glückliches Leben. Sie sind geistig sehr begabt und ihren Verwandten in den Vereinigten Staaten und Südamerika weit überlegen. Lumholtz sagt, daß er unter einigen dieser Stämme einen höheren Grad von Sittlichkeit gefunden habe als in civilisirten Ländern. Diebstahl und viele der schlimmsten Krankheiten sind dort unbekannt, die Einzelehe wird streng gehalten. Grund und Boden gehören der Gemeinschaft. Als Hauptnahrungsmittel dienen Mais und Bohnen Die außerordentlich große Sammlung von Waffen, Geräthen und Töpfereien dieser Völker, sowie die Untersuchungen über ihr Leben, ihre Sitten, ihre Religion u. s. w. werden ein neues Licht auf bisher unbekannte Entwicklungsstufen in der Geschichte der Menschheit werfen.

Amerikanischer Bürger im Elsaß rücksichtslos behandelt.

Der kürzlich von einer Besuchsreise aus Elsaß-Lothringen zurückgekehrte Xaver Hecht hat bei dem Staats-Departement Klage geführt, daß er ungeachtet seines amerikanischen Passes und seiner Bürgerpapiere von deutschen Beamten schmachvoll und brutal behandelt worden sei. Hecht wanderte vor dem deutsch-französischen Feldzuge nach Amerika aus und besuchte nun seine in Beffach wohnende kranke Schwester. Dort wurde er angeblich ohne jeden Grund verhaftet, und ein Beamter spuckte (?) auf seinen Paß, und schließlich brachte man ihn per Schub aus dem Land. Wie es scheint, hatte Herr Hecht es verabäumt, den Gouverneur von Elsaß-Lothringen um die Genehmigung zu ersuchen, seine Verwandten im Reichslande besuchen zu dürfen. Auf seine Beschwerde hat das Staats-Departement geantwortet, es könne in dem Falle nicht vorgehen, weil seit dem Abschluß des 70er Friedens keine neuen Verträge bezüglich des Aufenthaltes naturalisirter Bürger im Reichslande mit Deutschland gemacht worden sind.

New Yorker Raines-Gesetz soll amendirt werden.

Anfang Dezember wird eine Conferenz stattfinden, in welcher ein Entwurf zur Amendirung des Raines-Gesetzes berathen wird. Es herrscht die Ansicht vor, daß ein Comite bekannter Bürger, darunter eine Anzahl prominenter Republikaner, gebildet werden soll, welches Liberalisirung des Sonntagsgesetzes anstrebt. Die republikanische Maschine, welche sich Anfangs von vorneherein schroff ablehnend verhielt, wird vielleicht umschwenken, wenn sie einen Vortheil für sich dabei herausspringen sieht. Die Bill wird der Legislatur Anfangs Januar unterbreitet werden. Man beabsichtigt nicht, eine Parteimaßregel daraus zu machen, sondern sie als Gesuch zu behandeln, das einstimmig von der ganzen Bürgerschaft ohne Ansehen der Partei indossirt ist. Vorsitzer Stranahan vom Städte-Comite des Senats erklärt, er sei geneigt, eine Aenderung des Sonntagsgesetzes einzuberichten und glaube, daß eine Mehrheit des Comites mit ihm übereinstimme. Senator Depew ist angeblich ein Freund der persönlichen Freiheit geworden. „Ich bin für die Oeffnung der Wirthschaften am Sonntag," erklärte er. „Eine Stadt ist nicht mit dem Lande zu vergleichen. Außerdem muß die fremdgeborene Bevölkerung berücksichtig werden. Ist war ich dafür, daß am Sonntag nur der Verkauf von Wein und Bier gestattet werde. Aber das würde nur zu weiteren Erpressungsversuchen führen." Dr. Parkhurst hält an Depew's erster Idee fest. „Nur leichte Biere und leichte Weine am Sonntag," ist sein Motto. Der Reverend war oft in Deutschland und hat gesehen, daß es dort bei offener Wirthschaft weniger Trunkenheit giebt, als in New York mit seinen Zwangsgesetzen, die nur auf dem Papier stehen.

O'Leary behauptet, Irländer wollen losschlagen.

Ein Comite von Irländern besuchte in Paris Major McBride von der Transvaal-Brigade und überreichte ihm einen Ehrensäbel und eine Adresse. Als Sprecher der Deputation fungirte O'Leary. In seiner Rede sagte McBride, die größte Ehre sei die Gegenwart des verehrten O'Leary, welcher von dem Geist gefüllt sei, der Männer wie Fitzgerald, Emmett und Wolf Tone beseelte Den Parlamentarismus verdammte der Redner und betonte, daß die Toleranz, wenn in's Extrem getrieben, zum Verbrechen würde. Die Partei, welche physische Gewalt propagirt, sagte er sei, schon seit 20 Jahren stumm, wie eine Auster, aber ihr Stillschweigen sei Parnells ausdrücklicher Wunsch gewesen, damit Parlamentarismus eine Chance bekomme. Dieser habe sich indessen als ein Fehlschlag bewiesen und nun sei die Zeit für die Anwendung von physischer Gewalt gekommen, der günstige Augenblick sei da. Nie sei England so schwach gewesen als gerade jetzt. „Die Zeit ist gekommen," fuhr er fort, „wo England nicht mehr allein Gottes Beistand erflehen, sondern sich selbst helfen muß Die Buren haben die Fäulniß der britischen Armee offenbart und die erste Probe wird auch die Corruption der englischen Marine beweisen. Wenn die gegenwärtige Generation der Irländer in's Grab sinkt, ohne ihre Unabhängigkeit erlangt zu haben, dann wird sie die Nachwelt als Feiglinge brandmarken, dann sind sie ihrer glorreichen Vorfahren nicht werth"

Ueberrascht.

Capt. Hartmans Schwadron vom 1. Artillerie Regiment überraschte in Buan, Provinz Batangas im südwestlichen Luzon, etwa 400 Insurgenten, von denen etwa die Hälfte mit Gewehren bewaffnet waren. Die amerikanischen Reiter machten einen Flankenangriff, tödteten 14 und verwundeten fünf der Filipinos, zwangen die übrigen zur Flucht und eroberten neun Gewehre. Sie verfolgten die Fliehenden eine bedeutende Strecke. Es wird berichtet, daß im Süden der Halbinsel Batangas zwei große Bootladungen Waffen und Munition gelandet und nach Duranagan geschafft wurden. Major West, der dort stationirt ist, ist auf der Jagd nach den Waffen. Obwohl die amerikanischen Kanonenboote viele Sendungen abfangen, die für die Philippiner bestimmt sind, erhalten Letztere doch manche frische Vorräthe aus Hongkong. Angeblich sollen die betreffenden Filibustier meistens Deutsche sein. Es sind über 7,000 Mann amerikanischer Truppen auf der Insel Samar allein.

Amerikanische Kohlen gefürchtet.

Die „Vossische Zeitung" veröffentlicht einen Brief aus Essen des Inhalts: Die rheinischen und westfälischen Kohlen- und Eisenproducenten bekundeten jetzt eine zunehmende Unruhe darüber, daß die Vereinigten Staaten große Anstrengungen machen, ihren Export von Kohlen und Eisen nach dem Continent auszudehnen. Ein hervorragender Fabrikant soll die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß die Vereinigten Staaten in zehn oder fünfzehn Jahren alle Mittelmeer-Länder, einschließlich Oesterreichs, mit Kohle und Eisen versorgen werden. Selbst Tarifgesetze werden, nach der Ansicht des in Rede stehenden Fabrikanten, nicht hinreichend sein, um die Ueberschwemmung europäischer Märkte mit amerikanischen Producten zu verhüten.

Immer schlimmer.

Richter Kohlsaat von Chicago hat einen Einhaltsbefehl gegen die Kundenschneider-Union erwirkt, durch welchen es deren Mitgliedern verboten wird, irgend etwas zur Schädigung einer Kleiderfirma in Cincinnati zu thun, deren Arbeiter streiken. Es wird den Leuten verboten, brieflich, telegraphisch oder per Telephon den Retailhändlern oder anderen Arbeiter-Unionen mitzutheilen, daß die Firma sich weigerte, ihren Angestellten zu erlauben, sich zu organisiren, und sich auch weigerte, das Union-Label anzuerkennen. Der Einhaltsbefehl ist in seiner Art ganz neu. Er ist hauptsächlich gegen den Boycott gerichtet.

Bestellt das „Wochenblatt".

Fluß- und Hafenverbesserungen.

General Gillespie, der Chef des Bundes-Ingenieurcorps, versichert in seinem jüngsten Jahresbericht, daß 25 der Haupthäfen der Vereinigten Staaten jetzt genügend Geschütze zur Vertheidigung gegen einen Angriff von der Seeseite haben. Es sind Vorbereitungen getroffen worden, 325 schwere Geschütze, 327 Schnellfeuergeschütze und 376 Mörser anzuschaffen; Gillespie verlangt dafür eine Verwilligung von $4,000,000. Für Befestigung noch nicht genügend geschützter Häfen verlangt er $2,000,000, für unterseeische Minen $100,000, für Scheinwerfer-Stationen $500,000 und für andere elektrische Anlagen ebenfalls $500,000.

General Gillespie veröffentlicht in seinem Bericht auch Kostenanschläge für Fluß- und Hafenbefestigungen für das mit dem 30. Juni 1903 zum Abschluß gelangende Geschäftsjahr. Sie sind von 25 bis 50 Procent niedriger als von den Ingenieuren an Ort und Stelle für die betreffenden Arbeiten verlangt würden. Für Fluß- und Hafenverbesserungen werden im Ganzen $12 548,600, und für laufende Contrakte dazu noch $6,489,377 verlangt. Die Mississippi und Missouri River Commission verlangt $4,760,200. Folgendes einige der verlangten Posten, welche die Summe von $50,000 überschreiten. Für Regierungsarbeiten im Hafen von Toledo, O., $200,000; Black River, $306,000; Cleveland, $100,000; Fairport, $210,000; Ashtabula, $400,000; Conneaut, $200,000; Erie, Pa., $125,000; Buffalo, N. Y., $225,000 u. s. w.

Scheusal in Menschengestalt.

Francisco Tartaglia, ein grauhaariger italienischer Violinspieler mit äußerst bewegter Vergangenheit, stand vor dem Polizeirichter im Yorkville-Polizeigericht, beschuldigt, nicht nur der 14jährigen Annie Lawrence Gewalt angethan, sondern sich selbst an seinem eigenen Fleisch und Blut, seiner 13jährigen Tochter Angeline, vergangen zu haben. Die Frau des 57 Jahre alten Menschen erzählt, ihr Mann habe früher einer Räuberbande in den Abruzzen angehört, habe gesengt und gemordet, bis er von den italienischen Truppen dingfest gemacht worden sei. Achtzehn Jahre habe er dann im Kerker gesessen, sei aber dann begnadigt worden und habe eine Zeitlang auch ein anständiges Leben geführt, bis die alte Verbrechernatur wieder bei ihm zum Durchbruch gekommen sei. Einer weiteren Strafe von zehn Jahren habe er sich durch die Flucht nach Amerika zu entziehen gewußt. Tartaglia wurde unter $3000 Bürgschaft für ein weiteres Verhör festgehalten.

Frau Cauer spricht von einer Dienstboten-Bewegung in Deutschland.

Frau Minnie Cauer, die bekannte Frauenrechtlerin in Berlin, erklärt, daß die Dienstboten-Bewegung in Deutschland beträchtlich um sich greife. Sie verlangen höhere Löhne, mehr Freistunden, bessere Nahrung und Wohnung, Aufhebung der strengsten polizeilichen Vorschriften, Abschaffung des Dienstbuches und des Bestrafungsrechts der Herrschaft. Sie fordern gewerbliche Schiedsgerichte und andere Wohlfahrtsmaßregeln. Das radikalere Element, welches einen allgemeinen Dienstboten-Streik befürwortet für den Fall, daß die angegebenen Forderungen nicht bewilligt werden, gewinnt allgemach die Oberhand, und so mag eine Explosion in nächster Zeit nicht unwahrscheinlich sein.

König Otto's Auflösung.

Die „Kölnische Zeitung" meldet: „Von zuständiger ärztlicher Seite wurde die Befürchtung geäußert, daß die Auflösung des geisteskranken Königs Otto von Bayern in Bälde zu erwarten sei." Diese unzweideutige Nachricht in dem offiziösen Weltblatt läßt keinen Zweifel mehr darüber zu, daß die Tage des unglücklichen Fürsten gezählt sind. Das Ende kann unter den obwaltenden Umständen jeden Tag eintreten; vielleicht ist es sogar dicht bevorstehend Auf dem Schlosse Fürstenried, wo der Geisteskranke seit Jahren weilt, wird kein Unberufener zugelassen, so daß sehr wenig in die Oeffentlichkeit dringt. In letzter Zeit ist diese Abgeschlossenheit sogar noch verschärft worden. Man hört auch, daß der König häufiger als früher lichte Momente hat und dann seine Pfleger dringend bittet, man möchte doch die Königin-Mutter oder den Prinz-Regenten rufen.

Neue Dynamit-Kanone.

Die bereits kürzlich gemeldeten Versuche mit einer neuen Dynamitkanone auf Fischer's Insel sind fortgesetzt worden, und haben sich, wie es heißt, als außerordentlich zufriedenstellend erwiesen. Die neue Kanone ist 40 Fuß lang und hat eine Seele von 15 Zoll Durchmesser. Comprimirte Luft mit einem Drucke von 1000 Pfund auf den Quadratzoll liefert die Triebkraft. Die Geschosse treffen auf eine Entfernung von mehr als 5000 Yards. Die Kanone ist im Stande, ein mit 500 Pfund Nitroglycerin geladenes Geschoß, dessen Explosion irgend ein modernes Schlachtschiff annihiliren würde, auf eine Entfernung von 3000 Yards mit absoluter Sicherheit zu schießen. Es können mit ihr etwa 20 Schüsse in der Stunde abgegeben werden.

Wladeck Czolgosz schlagt aus dem Andenken seines Bruders Geld.

Wladeck Czolgosz, der Bruder des hingerichteten Präsidentenmörders, macht mit dem Andenken des Letzteren ein Geschäft. Er zeigt die Wachsfigur desselben in Conzerthallen und hat in Auburn, N. Y., in Jack Boones Conzerthalle damit den Anfang gemacht. Bei der ersten Vorstellung hielt Wladeck auch eine Rede, das Publikum möge ihn nicht für das verantwortlich halten, was Leon that. Seinem Bruder sei durchaus recht geschehen; er, Wladeck, würde allen Menschen, die thaten, was sein Bruder that, das gleiche Loos bereiten. Das Publikum strömt förmlich nach der Conzerthalle, den wächsernen Czolgosz zu sehen.